

-Thomas Paulsen-

## Petron, Satyricon 119 (Teil I)

'orbem iam totum victor Romanus habebat,  
qua mare, qua terrae, qua sidus currit utrumque.  
nec satiatus erat. gravidis freta pulsa carinis  
iam peragebantur; si quis sinus abditus ultra,  
5 si qua foret tellus, fulvum quae mitteret aurum,  
hostis erat, fatisque in tristia bella paratis  
quaerebantur opes. non vulgo nota placebant  
gaudia, non usu plebeio trita voluptas.  
aes Ephyrae <coc>tum laudabat miles; in ima  
10 quaesitus tellure nitor certaverat ostro; LO  
hinc Numidae †accusatus†, illinc nova vellera Seres,  
atque Arabum populus sua despoliaverat arva.  
ecce aliae clades et laesae vulnera pacis.  
quaeritur in silvis Tauri fera, et ultimus Hammon  
15 Afrorum excutitur, ne desit belua dente  
ad mortes pretiosa; fremens premit advena classes  
tigris et aerata gradiens vectatur in aula,  
ut bibat humanum populo plaudente cruorem.  
heu, pudet effari perituraque prodere fata:  
20 Persarum ritu male pubescentibus annis  
surripuere viros exsectaque viscera ferro  
in venerem fregere, atque ut fuga nobilis aevi  
circumscripta mora properantes differat annos

<\*>

| quaerit se natura nec invenit. omnibus ergo LφO  
25 scorta placent fractique enervi corpore gressus  
et laxi crines et tot nova nomina vestis,

übers. v. Ehlers

„Siegreich herrschte bereits  
im Erdenrunde der Römer,  
sei's über Meer, über Land  
oder sei's über Morgen und Abend.  
Satt war er nicht. Bis zum Rande gefüllt,  
durchzogen Galeeren  
rauschend bereits die Wogen,  
und barg ein stilles Gestade,  
barg ein entlegener Grund  
Ertrag an gleißendem Golde,  
waren sie Feind: wo das Los  
entschied für entsetzliche Kriege,  
wollte man nichts als Besitz.  
Die jedem vertrauten Genüsse  
reizten nicht mehr, nicht reizten  
die Alltagsfreuden des Pöbels.  
Krieg war korinthischen Bronzen erklärt,  
um die Wette im Erdschacht  
suchte man schimmernde Schätze  
und Purpurschnecken im Meere.  
Marmor kam aus Numidien hier,  
dort Seide aus China,  
und seine Pflanzungen mußte  
das Volk von Arabien plündern.  
Jetzt ein anderer Greuel,  
ein Stoß in den Rücken des Friedens:  
Raubwild jagt man in Asiens Forst,  
bis ans Ende der Wüste  
reicht afrikanische Pirsch,  
denn der Stoßzahn teurer Kolosse  
soll bei dem Mord nicht fehlen;  
von fernher reisen mit Knurren  
mächtige Tiger zu Schiff,  
durchmessen den eisernen Käfig,  
um vor klatschender Menge  
das Blut von Menschen zu trinken.  
Pfui, wer möchte wohl sprechen,  
den Weg zur Verdammnis verraten?  
Waren sie eben erblüht,  
so riß man nach persischer Sitte  
Knaben die Mannheit fort,  
ein Schnitt des Messers am Leibe  
brach ihre Zeugungskraft,  
und damit die köstliche Jugend  
nimmer entflieht, ihren hastigen Gang  
die Jahre verhalten ...:  
Durchbruch sucht die Natur  
und findet ihn nicht. Einem jeden  
sind ein Vergnügen die Luder  
mit lose schlenkernden Schritten,  
wallendem Haar und Kleidern  
von lauter modischen Namen